

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

9.9.1816 (Nr. 251)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 251.

Montag, den 9. Sept.

1816.

Deutschland.

Am 5. d. sind der Erbprinz und der Prinz Georg von Sachsen-Hildburghausen, von Biberich kommend, durch Frankfurt nach Würzburg gereist.

In dem hannoverschen Ministerium ist, einer Bekanntmachung vom 26. Aug. zufolge, ein besonderes Justizdepartement, das bis jetzt nicht bestanden hatte, errichtet worden.

Nachrichten aus Hannover vom 30. Aug. melden: Se. königl. Hoheit der Herzog von Cambridge, welche bereits in den ersten Tagen des nächstkünftigen Monats aus England hierher wieder zurückkehren, werden zuvörderst gleich nach erfolgter Rückkunft auf einige Zeit nach Notenkirchen sich begeben, und sodann zur Feier des am 29. Sept. eintretenden Geburtstags Ihrer Frau Schwester, der Königin von Württemberg, nach Stuttgart abreisen etc.

Am 2. d. sind zu Hamburg endlich Nachrichten von Mde. Reichard eingegangen. Sie hat von Schwerin aus, wo sie am 31. Aug. Abends 6 Uhr eingetroffen war, an ihren Vatten geschrieben, daß sie sich, nach einer gefährlichen, jedoch glücklichen Fahrt, 12 Meilen von Schwerin, bei Malchin auf der Garniser Scheide, am fürstl. Holze, eine halbe Meile von der mecklenburgischen und pommerschen Gränze, heruntergelassen habe, und am Dienstag (3. d.) wieder in Hamburg einzutreffen gedenke.

Frankreich.

Am 4. d. präsidirte der König das Conseil der Minister. Die kön. Prinzen kamen von Compiègne nach Paris zurück.

Am 2. d. gab der engl. Botschafter zu Paris, Ritter Stuart, ein glänzendes Fest, dem alle ausgezeichnete Personen des französ. Hofes beiwohnten. Auch der Herzog von Berry war gegenwärtig.

Der Gedanke an einen guten König, sagt die Gazette

de France bei Erwähnung einer Handlung der Wohlthätigkeit von Seiten der Nationalgarde zu Chateau-Thierry am Ludwigstage, ist, wie der Gedanke an die Gerechtigkeit; beide erwecken das menschliche Herz zu guten Handlungen.

Der Kommandant der 16. Militärdivision, Marquis de Jumilhac, hat am 30. Aug. folgenden Tagesbefehl bekannt gemacht: Da der König den 21. d. beschlossen hat, daß, den alten Grundsätzen der Militärdisziplin gemäß, den Truppen unter dem Gewehr ausdrücklich verboten seyn soll, bei irgend einer Gelegenheit in Aufrufen auszubrechen, und da mir Se. Erz. der Kriegsminister in der Depesche vom 27. zu erkennen gegeben, daß diese Entscheidung auf alle Armeekorps anwendbar ist, wenn sie in der Linie oder unter dem Gewehr stehen, und in keinem Falle eine Ausnahme leidet, nicht einmal, wenn die Truppen von Sr. Maj. in Person oder von den königl. Prinzen gemustert werden, so wird den Generalen, Lieutenants des Königs, Chefs der Korps, von welcher Waffengattung sie seyn mögen, befohlen, ausdrücklich den Truppen unter ihrem Kommando jeden Aufruf und überhaupt jede äußerliche Demonstration zu verbieten. — Ein ähnlicher Tagesbefehl ist am 30. Aug. bei der Pariser Nationalgarde bekannt gemacht worden.

Nachrichten aus dem südlichen Frankreich zufolge trafen mehrere daselbst anwesende Mitglieder der Deputirtenkammer Anstalten, den 10. d. nach Paris zurückzukehren.

Am 1. d. wüthete ein heftiger Sturm in der Gegend von Calais. Man war in großer Besorgniß für mehrere Schiffe, welche sich im Angesichte des Hafens befanden. Am 2. erfuhr man, daß ein dänisches Kauffahrteischiff bei Gravelines Schiffbruch gelitten, und die Mannschaft, bis auf einen einzigen Mann, in den Wellen ihr Grab

gefunden hatte. Man befürchtete, noch von mehreren solchen Unglücksfällen zu hören.

In diesem Augenblicke, schreibt die Straßburger Zeitung unterm 7. d., beschäftigt man sich damit, das Wapen des Königs über alle Thore der Stadt Straßburg zu setzen. Bildhauerarbeit wird späterhin die einstreifen angebrachten bemahlten Bretter ersetzen.

Aus Rio Janeiro hat man zu Paris über die französische Kolonie, welche im Anfange des Frühlings die Küsten Frankreichs verließ, folgende Nachrichten erhalten: Diese Kolonie ist glücklich in Rio Janeiro gelandet. Sie besteht aus ungefähr 40 Personen, größtentheils Künstlern und Handwerkern. An ihrer Spitze steht Hr. Lebreton, ehemals Mitglied des Instituts und beständiger Sekretär der Klasse der schönen Künste. Unter der Zahl der Neuangekommenen findet sich auch die Familie des Hrn. Tonney, der sich um die Landschaftsmalerei ausgezeichnetes Verdienst gesammelt hat. Die Regierung nahm diese Eingewanderten gütig auf, und host ihre Kenntnisse und ihre Industrie zum Besten des Landes zu nützen. Sie wies ihnen drei Häuser an, und versah dieselben mit den nöthigen Meublen. Man muß hier bemerken, daß, ungeachtet Rio-Janeiro sehr groß ist, es doch nicht Häuser genug hat, um die Eingebornen und Fremden aufzunehmen. Ein Theil sieht sich genöthigt, unter Zelten zu wohnen, welches aber bei dem günstigen Klima des Landes der Gesundheit nicht im Mindesten nachtheilig ist. Will die Regierung eine Familie begünstigen, und ihr eine Wohnung zusagen, so wählt sie ein Haus, und setzt darauf die Inschrift: Zur Verfügung der Regierung. Der Inhaber ist dann verbunden, dasselbe zu räumen, ein Gesetz, das nicht lange mehr bestehen wird, weil es mit den europäisch-portugiesischen Gesetzen, welche jedem Bürger den ungestörten Besitz seines Eigenthums sichern, nicht vereinbar ist. Die Regierung hat zeither für den Unterhalt der angekommenen Franzosen gesorgt. Sie hat ihnen täglich Fleisch, Fische und Früchte, Madera, Portwein und Bier geschickt. Sie gab ihnen einige Reger zur Aufwartung. Hr. Lebreton hat Pferde und Wagen zu seiner Disposition. Geschäftsmänner, welche an mehreren Stellen zu thun haben, können derselben nicht entbehren, indem die Großen und Reichen die Schatten des Landes suchen, und nur dann in die Stadt kommen, wenn dringende Geschäfte sie dahin rufen. Jeder Pflan-

zer erhält eine portugiesische Quadratmeile zu seinem Anbau. Die Familie Tonney hat deren acht, in einer Entfernung von 50 Meilen von der Stadt. Dem Hrn. Lebreton ist die Einrichtung vom Materiellen und Formellen einer zu errichtenden Akademie, welche sich zuerst darauf einschränken wird, die nöthwendigsten Kenntnisse zur Landeskultur in Umlauf zu setzen, aufgetragen.

Am 4. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1072 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien.

Die königl. sardinischen Herrschaften kamen am 23. Aug. aus den Bädern von Aix zu Chambéry an, wo sie bis zum 28. verweilten, und dann nach Turin abreisten. Während ihrer Anwesenheit zu Chambéry machte ihnen der franz. Gen. Donnadieu von Grenoble aus seine Aufwartung.

Unterm 16. Aug. machte das Gouvernement zu Mailand, auf Befehl der k. k. Hofzentralorganisationskommission, den niedern Volksklassen mittelst Auszugs aus dem Kriminalgesetzbuch die Fälle und Verbrechen bekannt, auf welchen nach östreich. Gesetzen die Todesstrafe steht.

Folgendes ist, Nachrichten aus Neapel in der allg. Zeit. vom 3. d. und in dem Pariser Journ. des Deb. vom 5. d. zufolge, eine wahrhafte Erzählung der Art, wie die amerikanischen Schiffe, deren Werth der amerikan. Gesandte jetzt von Neapels rechtmäßiger Regierung fordert, vor einigen Jahren in die Hände des usurpirtten Gewalthabers dieses Reichs fielen. Im J. 1809 lief der amerikanische Schooner, Kate, Kapitän Thompson, von Baltimore, mit Kaffee beladen, zu Neapel ein. Man legte Beschlagnahme auf dieses Schiff; aber nach den Vorstellungen des damaligen amerikanischen Konsuls, Hrn. Friedr. Degen, wurde es bald nachher freigegeben, wie nachstehender Brief es ankündigte: „Neapel, den 1. Jul. 1809. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an Hrn. Degen, Konsul der vereinigten Staaten von Amerika. Der König hat Ihre Note vom 28. Mai, in Betreff des amerikanischen Schooners, Kate, Kapitän Thompson, der mit den erforderlichen regelmäßigen Papieren von Baltimore nach Neapel kam, neuerdings in Erwägung gezogen, und beschlossen, daß gedachtes Schiff dem Kapitän Thompson zurückgegeben, und ihm freigestellt werden soll, von den Waaren und andern Eigen-

thum ungehindert Gebrauch zu machen. Bei dieser Gelegenheit haben Se. Maj. als allgemeine Maßnahme beschlossen, daß alle amerikanischen Schiffe, die mit direkter und unzweifelhafter Bestimmung nach Häfen dieses Königreichs kommen, darin frei zugelassen werden sollen, insofern sie mit angemessenen Ursprungszeugnissen und übereinstimmenden regelmäßigen Seebriefen versehen sind, auch sich nicht im Kontraventionsfalle gegen die königl. Dekrete vom 20. Dez. 1806 und 9. Jan. 1808, in Bezug auf den engl. Handel und die neutralen Mächte, befinden, da erwähnte Dekrete in ihrer ganzen Kraft und Wirkung aufrecht erhalten werden müssen. Ich mache mir ein Vergnügen daraus, Ihnen diese allerhöchste Entschließung mitzutheilen, und bemerke, daß ich sie auch dem Finanzminister zugesandt habe. Genehmigen Sie bei dieser Gelegenheit die Zusicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. Unterz. Der Marschese di Sallo." Auf dieses Schreiben, das bald in zahlreichen Abschriften nach Amerika gieng, liefen in den Jahren 1810 und 1811 viele amerikanische Schiffe mit reichen Ladungen nach und nach zu Neapel ein. Unter dem Vorwande, daß sie ohnedies nicht Pratica erhalten würden, nöthigte man sie, auf Kosten der Konsignatarien auszuladen, um ihre Waaren in den öffentlichen Magazine zu deponiren. Die Mauth behielt einen Schlüssel, die Konsignatarien bekamen einen zweiten. Als die Zahl der amerikanischen Fahrzeuge auf einige dreißig angewachsen war, holte man plötzlich und ohne weitem Vorwand oder Entschuldigung, als daß von Bonaparte Befehl dazu eingetroffen sey, von den Konsignatarien die Schlüssel ein, und versteigerte die Waaren an die Meistbieteuden. Das Finanzministerium that ein gleiches mit den Schiffen selbst, bis auf einige, die man für die Regierung ausrüstete, und deren mehrere, z. B. der Kate, noch jetzt im Dienste Ferdinands IV. sich befinden. Die geldste Summe betrug 4 bis 5 Mill. neapolitanischer Dukaten; sie wurde meistens zu der verunglückten Murat'schen Expedition gegen Sizilien verwendet; mit Mühe erhielten die Konsignatarien die gebalten Auslagen zurück. Das Schiff, der Herkules, Kap. West, wurde als Ausnahme losgegeben, und nach Civitavecchia geschickt, um Lucian Bonaparte und dessen Familie nach Amerika zu bringen. Aber auf der Fahrt wurde es von den Engländern aufgefangen, und zuerst nach Malta, später aber Lucian nach England geführt ic.

N i e d e r l a n d e.

Der Prinz und die Prinzessin von Oranien sind am 31. Aug. Nachmittags in dem Pallaste vom Busch angekommen. Eine Deputation, aus den Bürgermeistern und Rätthen der Stadt Haag bestehend, hatte die Ehre, S. K. H. bei dem Eingang in den Pallast zu empfangen. Die Garnison und die Nationalgarde waren unter den Waffen längst dem Weg von Leyden bis an den Pallast aufgestellt, woselbst S. K. H. von dem Hofstaate und den Ministern erwartet wurden. Bei der Ankunft S. K. H. wurden Sie von Sr. Majestät dem Könige und Sr. kön. Hoh. dem Prinzen Friedrich bewillkommt, und von Ihrer kön. Hoh. der verwittweten Frau Prinzessin von Oranien von dem Wagen über die große Treppe in den Pallast begleitet.

Am 30. Aug. hat die zweite Kammer der Generalstaaten den Gesetzentwurf über die indirekten Steuern, so wie er zuletzt von der Regierung vorgelegt worden war, angenommen.

In Betreff der Einführung eines einförmigen Maas- und Gewichtsystems in dem Königreiche ist unterm 21. Aug. eine königl. Verordnung erschienen. Diese Einführung soll, sobald es die Umstände erlauben, spätestens aber bis zum 1. Jan. 1820, mit Beibehaltung der bisherigen Maas- und Gewicht-Benennungen, so weit dies möglich seyn wird, statt haben.

D e s t r e i c h.

Der Wiener Zeitung vom 2. d. zufolge haben Se. K. Maj., vermittelt allerhöchsten Handschreibens vom 15. v. M., auf den Vorschlag des Hofkriegsrathspräsidenten, Feldmarschalls Fürsten zu Schwarzenberg, den Feldmarschalllieutenant und Hofkriegsrath, Frhrn. von Prohaska, zum Chef des Generalquartiermeisterstabs, mit Beibehaltung seiner dormaligen Anstellung als Hofkriegsrath, zu ernennen geruht.

R u s s l a n d.

In der Petersburger Zeitung vom 16. August liest man: Se. kais. Maj., gerührt von dem Unglück der Einwohner der Stadt Ufa, die durch den großen Brand ganz zu Grunde gerichtet worden, haben ihnen aus kais. Milde 40,000 Rubel zur Unterstützung verlichen, und, zu noch größerer Erleichterung ihres Mißgeschicks, dem geh. Rath Fürsten Golizyn zu befehlen geruht, hier in Petersburg unter seiner Leitung eine Subscription

freiwilliger Darbringungen nach eben der Grundlage zu eröffnen, wie sie für die Einwohner von Kasan existiert.

In Privatnachrichten aus Petersburg vom 17. Aug. in Hamburger Blättern liest man: In einigen Tagen reisen Se. Maj. der Kaiser von hier nach Moskau ab, und werden nachher mehrere Gouvernements im Reiche besuchen. Auch Se. kais. Hoh. der Großfürst Konstantin treten nächstens Ihre Rückreise nach Warschau an. — Die Kirgisen und Meschtscheraken vom Uralgebirge hatten im Jahr 1813 als patriotische Beiträge 4139 Pferde für die Armee geliefert. Se. Maj. der Kaiser haben in einem an den Gen. Gouverneur von Drenburg, General von der Kavallerie, Fürsten Wolchonsky, gerichteten Rescript demselben aufgetragen, jenen Völkern ihre Wohlwollen zu bezeugen.

Theater-Anzeigen.

Dienstag, den 10. Sept.: Jakob und seine Söhne in Egypten, musikalisches Drama in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Mehül. — Hr. Ehlers, den Joseph.

Karlsruhe. [Die Verlosung der Vorschussanlehen: Scheine betr.] Von dem, durch das Großherzogl. Edikt vom 28. Dez. 1813 freitren, und vermöge höchsten Beschlusses vom 7. Dez. 1815 auf die Amortisationskasse überwie-

senen Vorschussanlehen, soll, nach Anweisung des §. 10 der erst-erwähnten höchsten Verordnung, im künftigen Jahr das erste Quart des Betrags zurückbezahlt, und die abzutragenden Scheine durch das Loos bestimmt werden. Diesem gemäß wird die öffentliche Ziehung der ersten Klasse des Vorschussanlehens bis Montag, den 16. Sept. d. J., in dem Kreglinger'schen Saale dahier, in Befehl von dem hohen Justiz- und Finanzministerium ernannten Kommission, beginnen, und mit den weiteren 4 Klassen in den folgenden Tagen fortgesetzt werden, bis das Quart des Betrags jeder der fünf Klassen durch das Loos herausgekommen.

Die Rückzahlung der Kapitation geschieht auf den nächsten Zinstermin, den 1. Febr. f. J., bei den betreffenden Ober-einnehmereien, bei Hr. Joh. Wilh. Reinhardt in Mannheim, und bei unterzeichneter Stelle, baar und ohne irgend einen Abzug, gegen Rücklieferung der durchs Loos herausgekommenen Vorschusscheine.

Karlsruhe, den 30. August 1816.

Großherzogl. Bad. Amortisationskasse.

Karlsruhe. [Die Verlosung der Amortisationskassen-Obligations betr.] Die öffentliche Verlosung der im Jahr 1817 planmäßig zurückzahlenden 640 Stück Amortisationskassen-Obligations, nebst darauf fallenden Gewinnsten, wird Donnerstag, den 26. Sept. d. J., in dem Kreglinger'schen Saale dahier, in Befehl von dem hohen Justiz- und Finanzministerium ernannten Kommission, stattfinden, wobei Jedermann freien Zutritt hat.

Die herausgekommenen Obligations, nebst den darauf gefallenen Gewinnsten, werden im Laufe des Jahres 1817 auf den Zinstermin der Obligations, gegen Rückgabe derselben, und deren weiteren Zins-Coupons, hier bei unterzeichneter Stelle, in Mannheim bei Hr. Joh. Wilh. Reinhardt, und in Frankfurt a. M. bei Hr. Joh. Gott und Söhne, ohne irgend einen Abzug, baar im 24 fl. Fuß bezahlt.

Karlsruhe, den 30. August 1816.

Großherzogl. Bad. Amortisationskasse.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

		September.	Sonntag 1.	Montag 2.	Dienstag 3.	Mittwoch 4.	Donnerst. 5.	Freitag 6.	Samstag 7.
Barom.	Morgens	27.	3,2	6,7	9,8	9,6	9,4	9,7	11,1
	Mittags		3,0	7,6	9,9	9,3	9,5	10,4	11,3
	Abends		4,4	8,5	9,6	7,5	9,4	11,0	11,4
Thermometer.	Morgens		10,9	8,8	7,6	7,5	10,0	9,0	9,9
	Mittags		14,4	12,0	12,3	12,7	11,6	13,6	13,3
	Abends		10,0	7,7	6,9	10,5	8,7	9,5	11,3
Hygrometer.	Morgens		76	70	83	85	67	86	83
	Mittags		64	64	66	59	62	68	73
	Abends		68	71	76	63	86	83	85
Wind.	Morgens		SW.	SW.	SW.	S.	SW.	SW.	SW.
	Mittags		SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	S.	SW.
	Abends		SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witter- über- haupt.	Morgens		trüb u. regn.	trüb u. kühl	regnerisch	heiter u. kühl	heiter	trüb u. kühl	etwas trüb
	Mittags		zieml. trüb	etwas trüb	etwas trüb	zieml. heiter	zieml. heiter	zieml. heiter	regnerisch
	Abends		Regen, stürm.	trüb u. kühl	wenig heiter	Regen, Wind	Reg. u. kühl	etwas trüb	Regen